

## Die Semaine Française, die jährliche Fortbildungstagung für die Freunde und Liebhaber der französischen Sprache

**Ob Lehrer oder nicht, Berufsanfänger oder erfahrene Kollegen, die Semaine Française ist offen für alle und versammelt jeden September seit fast dreißig Jahren um die hundert Teilnehmer. Diesen Erfolg verdankt sie ihrer einzigartigen Konzeption: eine Woche des vollständigen Eintauchens in die Sprache und der Arbeit am Französischen in allen seinen Aspekten, sowohl methodisch-didaktisch als auch künstlerisch. Sie richtet sich damit gleichermaßen an Kopf, Herz und Hand der (zukünftigen) Französischlehrer. Sie wurde von Hélène Hell und René Ricard ins Leben gerufen und hat seitdem bereits Nachahmer gefunden: die *English Week*, die *Russische Woche* und die *Deutsche Woche*.**

*Bonjour ! Oui c'est ici !* Das Lächeln von Rébecca Del Frate empfängt uns in der Bahnhofshalle von Strasbourg. Zwischen zwei *Bises* und drei Umarmungen hakt unsere Cheforganisatorin gewissenhaft die Namen auf ihrer Liste ab. Rundherum stellt man sich vor, erkennt sich wieder und im fröhlichen Stimmengewirr mischen sich die verschiedenen Akzente des Französischen. *Ich bin Kanadierin und arbeite in der italienischen Schweiz ... Ich komme aus Montpellier ...* Daneben hört man Mosambik mit Venezuela und Österreich mit Holland reden. Meine Nachbarin ist Kroatian und war früher Touristenführerin. Heute ist sie Französischlehrerin und unterrichtet Klassen, in denen Kinder mit den unterschiedlichsten Stufen des Könnens versammelt sind. Das Thema der diesjährigen Semaine Française, interessiert sie deshalb besonders.

Inzwischen hat unser Bus das *Centre de jeunesse* in Baerenthal erreicht. Der Ort ist fantastisch, mitten im Wald des Nationalparks Vogesen gelegen, und für die Woche ist sonniges Wetter vorhergesagt. Man lernt die Mitbewohner kennen, nimmt die Zimmer in Beschlag und fühlt sich an die *Colonies de vacances* erinnert. Die Bungalows sind frisch renoviert, wie man von denjenigen erfährt, die schon zum wiederholten Mal dabei sind. – Und schon ist es Zeit für die Vorstellung dessen, was uns erwartet.

Die Leiter der Fortbildung, Gilberte Dietzel und Siegmund Baldszun, eröffnen die diesjährige Woche mit einer Improvisation über das Thema: Wie differenzieren wir, um den Schülern zu helfen, in ihrem Tempo voranzukommen? – Vor versammelter Mannschaft werfen sich die beiden Kollegen frotzelnd die Bälle zu und nähern sich gleichzeitig den grundlegenden Fragestellungen. Der Stil ist vorgegeben: Man lacht viel, spürt jedoch bereits, dass man auf ein intensives Arbeiten zugeht. Dann ergreift Alain Brun-Cosme das Wort, um uns auf den Weg der Anthroposophie mitzunehmen. Auf seine elegante Art lädt er uns dazu ein, auf die Musik zu hören, die wir in uns tragen, und unsere kreativen Kräfte zu befreien.

Auf diese Weise beflügelt, wenden wir uns der Wahl der Arbeitsgruppen zu. Zusammen mit Gilberte Dietzel und Siegmund Baldszun sind es Jessica Gube, Peggy Pigerre, Remco Karremans und Françoise Kermorvant, die die *Ateliers*, also die methodisch-didaktischen Kurse, leiten werden, gegliedert in die verschiedenen Klassenstufen. Im Bereich der künstlerischen Kurse unterrichtet Marc-Alexandre Cousquer Sprachgestaltung, Céline Demoulin Stimmbildung, Alain Brun-Cosme Eurythmie und Bertold Breig Gesang. Doch selbstverständlich ist es französische Eurythmie, die Stimme wird für die französische Sprache geschult, und die Sprachgestaltung dient dazu, den tieferen Sinn der Texte ans Licht zu bringen, eine notwendige Fertigkeit für Sprachlehrer. Und man versammelt sich um das Klavier, um für unsere Schüler ausgewählte französische Chansons zu singen.

Am nächsten Morgen um halb neun sind alle in den künstlerischen Kursen, ein sanftes oder energisches Wachwerden, bevor die *Ateliers* in Angriff genommen werden. Nach der Arbeit in kleinen Gruppen versammeln wir uns zum gemeinsamen Singen und zur Einführung in die Anthroposophie. In dieser Weise sowohl der Vormittag als auch der Nachmittag der Woche rhythmisch gegliedert. Das Programm ist anspruchsvoll, lässt uns jedoch genügend Zeit; während einige im Grünen frische Luft schöpfen, setzen andere noch die Arbeit der *Ateliers* fort.

Was kann ich für diesen oder jenen Schüler tun? Welche Phase macht eine Klasse gerade durch? Welche Haltung kann ich dieser oder jener Situation gegenüber einnehmen? Die Kollegen haben ihre Materialien, Hefte, Bücher mitgebracht. Wir tauschen unsere Fragen aus, verraten uns unsere Kniffe und sprechen über das, was uns inspiriert. *Du musst darum kämpfen, mehr Stunden zu bekommen! Von Anfang an waren die Fremdsprachen, namentlich das Französische, ein Herzensanliegen der Waldorfpädagogik. Nach dem Ersten Weltkrieg wollte Steiner, dass die Menschen sich verstehen lernen, dass sie das Zusammenleben lernen, um eine friedliche Welt zu schaffen.* Zwischen Berufsanfängern und erfahrenen Kollegen ist der Austausch von Ratschlägen besonders wertvoll. Man trifft sich, tauscht sich aus, und so entstehen Tag für Tag neue Ideen.

Am dritten Abend betreten die Künstler die Bühne und laden uns zu gemeinsamen Momenten ein. Jeder in seiner Kunst, mit Kraft, Präsenz oder Zartheit, lädt uns dazu ein, dass wir alle das Beste geben und bis in die Haarspitzen an uns glauben. Die Zuschauer applaudieren, nehmen die Eindrücke in sich auf und nehmen sie mit in den Schlaf.

Zwei Tage später sind wir, die Teilnehmer, dran. Jede Gruppe hat sich darauf vorbereitet, einige Eindrücke aus den *Ateliers* zu präsentieren. Und mit einem Mal ist um uns herum die Gegenwart der Kinder spürbar. Durch uns hindurch hören wir ihr Lachen und ihr Zögern, ihre Fröhlichkeit ebenso wie die stürmische Kraft ihrer Überzeugungen. Von sieben bis einundzwanzig Jahren: Zwei Jahrsiebte, in denen sie ihre Persönlichkeit ausbilden und in denen wir die Aufgabe haben, sie dabei zu begleiten. Von einem chorisch gesprochenen Text bis zu einem niedlichen Abzählvers, von einem Wiederholungsspiel bis hin zu einer improvisierten

Szene – da sind viele ergriffen und werden sich der Arbeit bewusst, die uns anvertraut ist. Zum Abschluss nehmen sich Gilberte Dietzel und Siegmund Baldzun noch einmal mit viel Humor Alain Brun-Cosme und seinen Vortrag über Ahriman und Luzifer vor. Wir werden noch viel lachen, wir werden alles noch einmal Revue passieren lassen, und spät in der Nacht wird es uns schwerfallen, auseinanderzugehen.

Wie könnte man eine Sprache unterrichten, ohne danach zu trachten, das Herz der Kinder zu gewinnen? Wie könnte man eine Sprache spürbar machen, wenn man sie nicht selbst spürt? Die *Semaine Française* erlaubt es, sich auf diese Arbeit zu konzentrieren, die darin besteht, ganz in der Sprache zu leben, ein wesentlicher innerer Schritt, der unumkehrbar erscheint, sobald man ihn begonnen hat. Es gibt nichts Emotionaleres als das Erlernen einer Sprache, und bei der *Semaine Française* ist man sich dessen sehr bewusst. Man zeigt uns die Bandbreite dessen, was man tun kann, und durch die Besonderheiten dieser Fortbildung, durch ihre Musik und ihre innere Bewegung, werden wir mitgenommen und können die Sprache neu entdecken und in Zukunft neu auffassen.

Einige werden von der Freude am Lehrersein ergriffen werden, andere werden in sich etwas finden, das sie leiten kann und werden darauf brennen, wiederzukommen, um dieser Flamme Nahrung zu geben. Wie dem auch sei, man geht belebt aus dem Erlebnis dieser Fortbildung hervor, gestärkt, mit erweitertem Horizont und neuen Strukturgedanken. Und all dies nicht nur als einfache Französischlehrer, sondern als Lehrer, die für die französische Sprache entflammt sind, als werdende Künstler der französischen Sprache.

**Chantal Simon**

**Freie Waldorfschule Haan Gruiten**